Vereinigte Milchbauern
Mitte-Ost

GESCHÄFTSBERICHT 2012

GESCHÄFTSBERICHT 2012

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung 1
  - Vorwort des Präsidenten
- Milchmarkt Schweiz 3
  - Milchproduktion 2012
  - Verwertung und Vermarktung
  - Biomilch
  - Käseproduktion
  - Käseimporte / Käseexporte
  - Milchpreisentwicklung
- Internationale Märkte 6
  - Europäische Union
  - Importe / Exporte
  - Preisentwicklungen
  - Weltmarkt
- Organe und Geschäftsstelle 7
  - Delegiertenversammlung
  - Verwaltung
  - Geschäftsausschuss
  - Zum Gedenken
  - Bericht der Geschäftsprüfungskommission
  - Arbeitsgruppen
  - Geschäftsstelle / Sekretariat
- Interessenvertretung 9
  - Agrarpolitik 2014 bis 2017
  - Swissness
  - Internationale Entwicklung / Freihandel
  - Massnahmen auf dem Milchmarkt
- Mitgliederunterstützung / Beratungen 12
  - Statutenrevisionen
  - Austrittsentschädigungen aus Genossenschaften
  - Mengenregelungen in Käsereigenossenschaften
  - Liquidationen
  - Finanzierungsfragen
  - Dienstleistungen
- Dienstleistungen 14
  - Buchhaltungen
  - Genossenschaften
  - Abrechnungswesen / Inkasso der Beiträge
  - Qualitätsauszeichnungen
  - Auszeichnungsspiegel 2011
- Kommunikation 17
  - Mitgliederbulletin «Milchstross»
  - Homepage
  - Kreisversammlungen
  - Fachmesse «Tier&Technik»
- Öffentlichkeitsarbeit 17
- Liegenschaften 18
- Finanzen 19
  - Erfolgsrechnung
  - Bilanz
  - Antrag über die Gewinnverwendung
  - Bericht der Revisionsstelle

Statistiken 24

Verwaltung der Genossenschaft 32

- Redaktion
  Merk Claudia
- Fotos
  Merk Claudia
  und andere Quellen
- Satz/Druck
  Hohl Druck AG, St.Gallen

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Debatte um die Agrarpolitik 2014 – 2017. Anfangs 2012 hat der Bundesrat die Botschaft zur Änderung des Landwirtschaftsgesetzes an das Parlament überwiesen. Ein grosser Teil der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen wird unverändert weiter geführt. Bei den Direktzahlungen ist aber eine fundamentale Neuausrichtung vorgesehen. Die Direktzahlungen waren bisher in erster Linie dazu da, die Einkommensverluste auszugleichen, welche durch die Liberalisierung der Agrarmärkte entstanden sind. Das neue Direktzahlungssystem ist auf die Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen ausgerichtet. Verwaltung und Politik geben «Leistungen» vor, die durch die Direktzahlungen gefördert werden sollen. Bei der Definition dieser Leistungen erhalten ökologische Massnahmen einen sehr hohen Stellenwert. Als Massstab für die allgemeinen Direktzahlungen soll in Zukunft nur noch die bewirtschaftete Fläche berücksichtigt werden. Die bisherigen RGVE – Beiträge, welche eine wichtige Ausgleichsfunktion zu den sinkenden Produzentenmilchpreisen hatten, werden aus dem neuen Direktzahlungssystem gestrichen. Beide Räte lehnten es – trotz intensivem Einsatz der Mehrheit der bäuerlichen Vertreter – ab, die Versorgungssicherheitsbeiträge beim Grünland stärker an die Zahl der gehaltenen Tiere zu binden. Für die Milchbauern im Graswirtschaftsgebiet wird dieser Entscheid Konsequenzen von grosser Tragweite haben. Die Debatte um die Agrarpolitik 2014 – 2017 hat mit aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass die Landwirtschaft auf politischer Ebene an Kraft verloren hat. Die ökologisch ausgerichteten Kräfte sind im Parlament deutlich stärker geworden. Auf der andern Seite ist die Landwirtschaft für viele Wirtschaftsvertreter ein Bremsklotz für die angestrebte Internationalisierung der Schweizer Wirtschaft. Die Wirtschaftspresse hat alles unternommen, um die Schlagkraft der Bauern in der politischen Debatte zu schwächen. Oftmals wurden dabei unsachliche und sogar unwahre Argumente ins Feld geführt. Bedauerlicherweise ist es der Landwirtschaft selber aber nicht gelungen, in der politischen Debatte einig aufzutreten. Die politischen Grabenkämpfe innerhalb der Bauernschaft führen zwangsweise zu einer weiteren Schwächung der Landwirtschaft auf dem politischen Parkett.

Angesichts der grossen Bedeutung der politischen Rahmenbedingungen für die Schweizer Landwirtschaft wäre es ein dringendes Gebot der Stunde, politisch einig aufzutreten.

Die positiven Entwicklungen bei den Weltmarktpreisen für Milch, die rückläufige Milchproduktion in der Schweiz und der Abbau der zu hohen Butterlager, führten zu einer gewissen Beruhigung auf dem Milchmarkt. Die reale Milchpreisentwicklung zeigt aber auf, dass die Produzentenmilchpreise trotz Marktberuhigung nur sehr zögerlich ansteigen. Die Einkommen der Milchbauern aus dem Produkteerlös sind nach wie vor ungenügend. Es zeigt sich, dass offensichtlich nicht alle Märkte nachhaltig sind, welche nach der Aufhebung der staatlichen Milchmengenlenkung im Ausland aufgebaut wurden. Die realisierten Preise lassen es offensichtlich nicht zu, den Schweizer Milchproduzenten einen angemessenen Preis für ihre Milch zu bezahlen. Das Hauptproblem im schweizerischen Milchmarkt ist aber nach wie vor die grosse Uneinigkeit unter den Milchproduzenten. Die öffentlich ausgetragenen Streitereien unter den Produzenten schwächen uns nicht nur politisch sondern auch im Markt enorm. Dass die Milchverarbeiter diese Schwäche ausnutzen ist die logische Konsequenz. Die Milchproduzenten werden im Markt erst erfolgreich sein, wenn es gelingt, sich der Realität zu stellen. Weder irgendwelche utopischen Mengensteuerungsideen, noch der völlig freie Markt bringen uns weiter. Es gilt, sich zusammen zu raufen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Dabei sind unsere Stärken – wie naturnahe Produktion aus Raufutter und die überdurchschnittliche Milchqualität – wichtige Trümpfe, die ausgespielt werden müssen. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ist nach wie vor überzeugt, dass die Milchproduktion in der Schweiz eine gute

Zukunftschance hat, wenn sich die Produzenten nicht durch die Marktkräfte aufreiben lassen. Wir sind als unabhängige Berufsorganisation gerne bereit, unseren Beitrag zur Lösungsfindung zu leisten. Wir zählen dabei auf die Unterstützung unserer Mitglieder.

Am 21. November 2012 wurde unser Mitglied Markus Ritter zum Präsidenten des Schweizerischen Bauernverbandes gewählt. Wir gratulieren ihm zu dieser Wahl ganz herzlich und wünschen ihm in seiner Aufgabe viel Kraft, Durchhaltewillen und Erfolg.

Hanspeter Kern, Präsident

Milchmarkt Schweiz

Milchproduktion 2012

Auch 2012 war von grossen Verunsicherungen geprägt. Bis im Juni lag die monatliche Milchproduktion jeweils deutlich über den Vorjahreswerten. Man ging davon aus, dass die Vorjahresmengen bis Ende Jahr weit übertroffen werden. Ab Juli nahmen aber die eingelieferten Milchmengen – verglichen mit den Vorjahreswerten – deutlich ab. Die rückläufige Entwicklung bei den Milcheinlieferungen setzte sich bis Ende Jahr fort.

Der Rückgang der Milchmenge in der zweiten Jahreshälfte 2012, im Vergleich zu den Vorjahren, dürfte unter anderem auf den geringeren Einsatz von teurem Zusatzfutter zurückzuführen sein. Die Qualität des Grundfutters liess zudem wetterbedingt zu wünschen übrig. Auch im EU-Raum wurden dieselben Tendenzen festgestellt. Auch dort ging die Milchmenge ab Mitte Jahr zurück und lag Ende Jahr unter den Vorjahren.

In der Schweiz wurden im Jahr 2012 3'470'831 Tonnen Milch in den Verkehr gebracht. Dies entspricht einer Abnahme von 1'142 Tonnen. Details zu Verwertung und Vermarktung siehe Tabelle/Grafik Seite 27.

Milchproduktion und Vermarktung

	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	Veränderung in Prozent
Total vermarktete Milch	3 471 973	3 470 831	-0.03
Vermarktete Milch inländischer Herkunft	3 445 689	3 444 189	-0.04
Vermarktete Milch ausländischer Herkunft *	26 284	26 643	1.37
Vermarktete Milch (mit Silofütterung)	2 294 999	2 309 039	0.61
Vermarktete Milch (ohne Silofütterung)	1 176 974	1 161 972	-0.01
Vermarktete Milch (BIO)	212 447	213 531	0.51
Vermarktete Milch (Nicht-BIO)	3 259 527	3 257 300	-0.07

* Freizone Genf und Fürstentum Liechtenstein

Biomilch

In der ersten Jahreshälfte überstieg die Produktion von Biomilch die Nachfrage, was dazu führte, dass Biomilch deklassiert werden musste und zu konventionellen Produkten verarbeitet wurde. Ab Mitte Jahr war die Produktion und die Nachfrage wieder ausgeglichen. Es wird mit einer Erhöhung der Produktion für das Jahr 2012 von 4 bis 5 Mio. Kilogramm ausgegangen.

Im Jahr 2011 wurden 182'000 Tonnen Bio-Milch zu diversen Produkte verarbeitet. Im 2012 werden es voraussichtlich rund 188'000 Tonnen sein, oder rund 3.3 % mehr als im 2011.

Die grössten Mengen wurden für die Produktion von Butter, Trinkmilch und silofreiem Käse benötigt. Rund 15 % der Produktionsmenge wird nicht zu Bioprodukten verarbeitet sondern fliesst in den konventionellen Kanal.

Zwischen Januar und Oktober 2012 wurden 3.1 % mehr Biomilch verarbeitet als in der Vorjahresperiode. Der grösste Teil der Steigerung ist der vermehrten Butterproduktion zu verdanken, wurden doch im Jahr 2012 rund 6.4 Mio. mehr Milch zu Biobutter verarbeitet. Quark, Joghurt und Rahm gehören, mit total 852 Tonnen Steigerung gegenüber dem Vorjahr, ebenfalls zu den wachsenden Produktegruppen. Ein deutlicher Rückgang wurde bei der Bio-Käseproduktion verzeichnet. Gegenüber 2011 wurden über 2'000 Tonnen weniger Milch (-3.8 %) zu Käse verarbeitet.

Biomilchverwertung

	2011 in Tonnen	2012 in Tonnen	Veränderung	Anteil %
Käse, silofreie Milch	39 177	38 266	-911	17
Käse, Silomilch	23 127	21 693	-1 434	10
Total Käse	62 304	59 959	-2 345	27
Quark	1 639	1 736	97	1
Konsummilch	39 308	39 452	144	18
Konsumrahm	4 729	4 949	220	2
Joghurt	8 454	8 989	535	4
übrige Frischmilch-produkte	1 723	1 989	266	1
Dauermilchwaren	4 536	3 710	-826	2
Butter	22 747	29 161	6 414	13
andere Verwertung	5 793	6 030	237	3
Total	**213 537**	**218 705**	**5 168**	**100**

Quelle: Bio Suisse

Käseproduktion

Die Käsefabrikation 2012 war gekennzeichnet durch das Auf und Ab bei der Produktionsmenge. In den Monaten Januar bis März 2012 lag die Produktion über den Vorjahren. Im April wurde weniger Käse hergestellt. Im Mai lag die Käseproduktion wieder über dem Vorjahreswert. Diese Schwankungen hielten an bis Ende 2012. Während neue Käsesorten ein Mengenwachstum verzeichnen konnten, ging die Produktion der traditionellen Sorten tendenziell zurück.

Die gesamte Käseproduktion lag im Jahr 2012 bei 181'179 Tonnen, dies entspricht einer Abnahme von 496 Tonnen oder -0.3 %.

Ende Dezember 2011 wurde für den Januar 2012 ein Produktionsstopp für Rohmilch Tilsiter verhängt. Dies traf die Käser und Milchproduzenten gleichermassen hart. Ab Februar 2012 pendelte sich die Produktion wieder einigermassen auf das Normalniveau ein.

Beim Emmentaler Käse wurden im vergangen Jahr Spitzenmengen produziert. Bis Ende Jahr lag die Produktion von Emmentaler Switzerland AOC um 929 Tonnen (3.7 %) über der Vorjahresmenge. Auch beim Grosslochkäse Switzerland Swiss war eine Produktionssteigerung von 1'482 Tonnen (49 %) zu verzeichnen. Ein Grund dafür war die Angst vor einer Wiedereinführung der Mengensteuerung gewesen, die dann an der Delegiertenversammlung der Sortenorganisation mit klarer Mehrheit beschlossen wurde. Damit wollte die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland, eine Preisstabilisierung erreichen. Der Entscheid über das Gesuch um Allgemeinverbindlichkeit der Mengensteuerung wurde leider vom Bundesrat mit der Einsetzung einer Task Force verzögert. Ob der Bundesrat der Sortenorganisation Emmentaler Switzerland die Allgemeinverbindlichkeit für die an der Delegiertenversammlung beschlossenen Massnahmen gewähren wird, war bis Ende des Berichtsjahres noch nicht bekannt.

Die Sortenorganisation Bündner Bergkäse hat in jahrelanger Vorarbeit die Einführung der AOC-Kennzeichnung vorbereitet. Die dafür notwendigen Reglemente wurden, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Bundesstellen, mehrmals überarbeitet und angepasst. Nach der Einreichung des offiziellen Gesuches um Anerkennung der AOC (kontrollierte Herkunftsbezeichnung), gingen beim Bund mehrere Einsprachen ein. Trotz umfangreichen Vermittlungsversuchen lehnten gerade die Stellen, welche die Vorarbeiten begleitet haben, das Gesuch der Sortenorganisation im Herbst 2012 ab.

Käse-Importe

Der Importdruck hat, wie in den Vorjahren, weiter zugenommen. Die Importe erreichten seit der Einführung des Käsefreihandels mit der EU eine neue Höchstmarke von 50'864 Tonnen. In den Bereichen Frischkäse/Quark (4.7 %), Weichkäse (3.0 %) und Halbhartkäse (6.1 %) wurden die grössten Mengensteigerungen verzeichnet. Die gesamte importierte Käsemenge hat im Vergleich zum Vorjahr um 1'975 Tonnen oder 4 % zugenommen.

Käse-Exporte

Die Exporte lagen im Vergleich mit den Vorjahren um 3.7 % oder 2'388 Tonnen höher. Dies ist ein erfreuliches Zeichen, musste doch aufgrund des ungünstigen Eurokurses einen Rückgang der Käse-Exporte befürchtet werden. Die Exportmenge konnte 2012 gesteigert werden. Die Verkäufe erfolgten jedoch zu erheblich tieferen Preisen.

Die wichtigsten Exportmärkte für die Schweiz sind die europäischen Nachbarländer. In diese werden 4/5 sämtlicher Käseexporte getätigt. Im Jahr 2012 waren dies 56'592 Tonnen. In die restlichen Länder ausserhalb der EU wurden 10'313 Tonnen verkauft. Diese Zahlen zeigen auf, dass eine gute Wirtschaftslage in der EU und ein möglichst günstiger Wechselkurs (Euro-Kurs > CHF 1.20) für die Exporte sehr wichtig sind.

Milchpreisentwicklung

Bedingt durch die hohen Milcheinlieferungen in der ersten Jahreshälfte 2012 gingen die Milchproduzentenpreise im Vergleich zum Vorjahr zurück. Von Januar bis Ende Oktober betrug der durchschnittliche Produzentenmilchpreis 60,25 Rappen. Dies entspricht einem Rückgang von 2,52 Rappen oder -4 % gegenüber dem Vorjahr. Im Mai 2012 erreichte der durchschnittliche Produzentenmilchpreis mit 58,11 Rappen den Tiefststand. Trotz der ausgeglichenen Marktsituation im Sommer 2012 stiegen die Milchpreise nur langsam und in kleinen Schritten an. Es zeigt sich, dass die von den Milchverarbeitern generierten Exportmärkte oft nicht genügend Ertrag abwerfen, um den Schweizer Milchproduzenten einen angemessenen Milchpreis zu bezahlen. Die Preise auf dem Weltmarkt haben ebenfalls Einfluss auf die Milchpreise in der Schweiz, da der Schweizer Milchmarkt durch den Käsefreihandel teilweise dem Weltmarkt ausgesetzt ist.

Internationale Märkte

Europäische Union

EU-27: Produktion von Milchprodukten

Januar bis November 2012

	2011	2012	Veränderung in Prozent
Konsummilch	29 955	30 101	0.5
Sahne	2 213	2 311	4.4
Frischprodukte	8 214	8 252	0.5
Butter	1 750	1 767	1.0
Käse	7 734	7 884	1.9
Vollmilchpulver	663	641	-3.3
Magermilchpulver	1 039	1 046	0.7

Quelle: ZMB

Die Milcheinlieferungen sind im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um wenige Tonnen gesunken. In den Vorjahren waren noch steigende Milchmengen zu verzeichnen.

Importe / Exporte

Im Jahr 2012 wurden von der EU 499'400 Tonnen (+5.3 %) Magermilchpulver und 365'000 Tonnen (+/- 0.0 %) Vollmilchpulver exportiert. Die Butterexporte lagen im Vergleich mit dem Vorjahr um 11.5 % höher (total 95'700 t). Die Käseexporte der EU-Staaten erreichten mit 714'300 Tonnen im Jahr 2012 eine Höchstmarke, welche die Exportzahlen aus dem Jahr 2011 um 14.2 % übertrafen. Hauptabnehmer der europäischen Exporte waren die GUS-Staaten und Asien.

Preisentwicklungen

Die Preise für die verschiedenen Milchprodukte haben sich auf dem europäischen Markt sehr unterschiedlich entwickelt. Der Preis für Butter fiel innerhalb eines Jahres um 4 Euro pro Kilogramm. Der Preis für 100 Kilogramm Magermilchpulver stieg im gleichen Zeitraum von 231 Euro auf 267 Euro. Die Preise für die anderen Milchprodukte fielen während des vergangenen Jahres teilweise erheblich und konnten sich erst Ende 2012 wieder auffangen. Seit Jahresende steigen die Preise wieder moderat an.

Weltmarkt

Die Weltmarktpreise für Butter und Vollmilchpulver sind seit Anfang Jahr 2012 gefallen. Der grösste Preisrückgang war bei der Butter zu verzeichnen. Im Dezember 2011 wurde für 1 Tonne Butter 4'188 $ bezahlt, im Dezember 2012 lag der Preis noch bei 3'400 bis 3'800 $. Ebenfalls sank der Weltmarktpreis für Vollmilchpulver, jedoch war hier der Preisrückgang moderater. Ende Dezember 2011 wurde für 1 Tonne Vollmilchpulver 3'700 $ bezahlt, Ende 2012 lag der Preis bei 3'300 – 3'550 $. Der Handelspreis für Vollmilchpulver stieg im gleichen Zeitraum von 3'225 $ auf 3'350 bis 3'550 $. Es wird sich zeigen, welche Konsequenzen die Dürreperiode in Australien und die immer grösser werdende Nachfrage aus dem asiatischen Raum haben wird.

Organe und Geschäftsstelle

Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 13. April 2012 in Illnau ZH statt. Die Delegierten nahmen Kenntnis vom Jahresbericht und genehmigten die Jahresrechnung 2011. Damit zukünftig die Amtsperioden der SMP und der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost nicht mehr deckungsgleich sind, hat die Delegiertenversammlung beschlossen, die laufende 4-jährige Amtsdauer (2011 – 2015) einmalig auf 3 Jahre (2011 – 2014) zu verkürzen. Damit werden bereits im Frühjahr 2014 Gesamterneuerungswahlen für die zukünftige 4-jährige Amtsdauer (2014 – 2018) durchgeführt.

Die Delegiertenversammlung hat zudem die Statuten der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost in einigen Punkten angepasst. Zukünftig können Milchproduzenten, die Mitglied einer anderen Sektion der SMP sind, nicht gleichzeitig Mitglied der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost sein. Damit soll verhindert werden, dass Produzenten, die den Verband wechseln wollen, Mitglied in zwei Organisationen sind und dadurch von den Dienstleistungen zweier Organisationen profitieren können. Die Alterslimite für die Mitglieder der Verwaltung werden neu wie folgt geregelt:

«Im Jahr der Vollendung seines 65. Altersjahres scheidet ein Mitglied der Verwaltung auf den Zeitpunkt der ordentlichen Delegiertenversammlung aus der Verwaltung aus.»

In der Diskussion gaben mehrere Delegierte ihre Sorge um die Zukunft der Milchwirtschaftsbetriebe zum Ausdruck. Die ungenügenden Produzentenpreise, aber auch die Ungewissheit über die Auswirkungen der zukünftigen Agrarpolitik, führt zu grosser Verunsicherung. Direktor Albert Rösti SMP verwies in seiner Grussbotschaft auf die unbefriedigende Situation bei der Branchenorganisation Milch. Die SMP sind unter gewissen Bedingungen bereit, wieder in der Branchenorganisation mitzuarbeiten. Dies allerdings nur, wenn die Milchproduzenten genügend vertreten sind.

Vorgängig der ordentlichen Geschäfte überbrachte Regierungsrat Markus Kägi, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Zürich, die Grüsse der Zürcher Kantonsregierung. Er verwies auf die grosse Bedeutung der Landwirtschaft in Bezug auf die Erhaltung und Pflege des Kulturlandes.

Verwaltung

Im Berichtsjahr traf sich die Verwaltung zu sieben ordentlichen Sitzungen. Die Agrarpolitik 2014 – 2017 stand im Zentrum der Verhandlungen. Aufgrund der Diskussionen wurden entsprechende Positionspapiere erarbeitet, die den Mitgliedern der Verwaltung bei ihrer Lobbying-Arbeit zur Verfügung standen. Mit Bedauern musste die Verwaltung Ende des Geschäftsjahres davon Kenntnis nehmen, dass bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems die Milchproduzenten ihre Anliegen nicht durchsetzen konnten. Die Streichung der tierbezogenen Grossvieheinheitsbeiträge wird für die Milchproduzenten einschneidende Konsequenzen haben.

Der Milchmarkt war ebenfalls Gegenstand heftiger Diskussionen in der Verwaltung. Mit Enttäuschung musste man davon Kenntnis nehmen, dass trotz hoher Weltmarktpreise, tiefen Butterlagern und einem Rückgang der Milcheinlieferungen im Herbst 2012, die Produzentenpreise nicht entsprechend angehoben werden konnten. Die Verwaltung begrüsste den Wiedereintritt der SMP in die Branchenorganisation Milch. Von der Wahl von Hanspeter Kern in den Vorstand der Branchenorganisation nahm die Verwaltung mit Befriedigung Kenntnis. Es bleibt zu hoffen, dass die Branchenorganisation in Zukunft die in ihren Statuten festgelegten Aufgaben wahrnehmen wird.

Statutengemäss befasste sich die Verwaltung mit der Oberaufsicht über die Führung der Geschäftsstelle. Sie liess sich über die finanzielle Entwicklung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost laufend orientieren. Die Mitglieder der Verwaltung stellten mit Befriedigung fest, dass sich die genossenschaftseigenen Liegenschaften in einem sehr guten Zustand befinden. Dank den zielgerichteten, werterhaltenden Massnahmen kann der Ertrag aus den Liegenschaften für die Zukunft gesichert werden.

Die Mitglieder der Verwaltung vertraten die Anliegen der Milchbauern in ihren Regionen. Sie nahmen auch an der Delegiertenversammlung der SMP teil und stellten sich an der Tier & Technik in St.Gallen zur Verfügung um den Mitgliedern Red und Antwort zu stehen.

Geschäftsausschuss

Der Geschäftsausschuss hielt im Berichtsjahr sechs ordentliche Sitzungen ab. Er bereitete die Sitzung der Verwaltung vor und liess sich laufend über die finanzielle Entwicklung der Genossenschaft orientieren. Neben der Agrarpolitik und dem Milchmarkt stand der Unterhalt der genossenschaftseigenen Liegenschaften im Zentrum der Beratungen.

Zum Gedenken

Im Geschäftsjahr wurde der Geschäftsstelle der Hinschied von Fritz Beglinger, Mollis und von Gallus Rütsche, Bazenheid mitgeteilt. Fritz Beglinger war während vieler Jahre Mitglied des Vorstandes des ehemaligen Milchverbandes Winterthur. Gallus Rütsche war während längerer Zeit Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des ehemaligen Milchverbandes St.Gallen-Appenzell. Wir danken den beiden Verstorbenen für ihren grossen Einsatz zugunsten der Milchproduzenten.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission

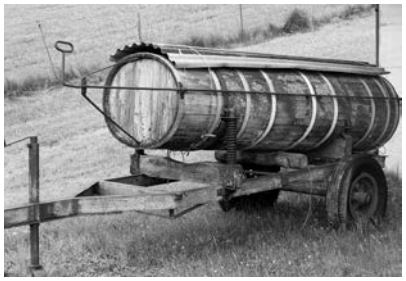
Die Geschäftsprüfungskommission hat am 13. Februar 2013 ihre ordentliche Sitzung an der Geschäftsstelle in Gossau durchgeführt. Sie liess sich orientieren über den allgemeinen Geschäftsgang im Jahre 2012, über die Tätigkeit des Geschäftsausschusses, der Verwaltung und der Geschäftsstelle sowie über die aktuelle Personalsituation an der Geschäftsstelle. Sie nahm gerne Kenntnis von der Bilanz per 31.12.2012 und der Erfolgsrechnung für das Jahr 2012.

Die Geschäftsprüfungskommission nahm zudem Einblick in die allgemeine Tätigkeit der Geschäftsstelle. Der Geschäftsprüfungskommission standen alle gewünschten Unterlagen zur Verfügung.

Die Geschäftsprüfungskommission stellt fest, dass die Geschäfte der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ordnungsgemäss abgewickelt wurden. Ebenfalls ordnungsgemäss erfolgte die Umsetzung der Beschlüsse der Verwaltung. Die Protokolle der Verwaltung und des Ausschusses, die ebenfalls eingesehen wurden, geben Aufschluss über korrekte und sorgfältige Behandlung der anfallenden Geschäfte durch die verantwortlichen Organe. Die Prüfungen ergaben einen guten Eindruck von der Geschäftsführung, wie auch von der verantwortungsbewussten Leitung durch die Verwaltung und dem Ausschuss.

Arbeitsgruppen

Die Verwaltung hat zur Bearbeitung von strategischen Fragen des Milchmarktes die Arbeitsgruppe «Strategie Milchmarkt» eingesetzt. In dieser Gruppe arbeiten Vertreter der grossen Marktorganisationen im Einzugsgebiet der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost mit. Die Arbeitsgruppe hat sich im Berichtsjahr an drei Sitzungen mit der aktuellen Marktentwicklung auseinander gesetzt. Sie nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass es gelungen ist, den Butterlagerbestand auf ein vertretbares Niveau zu reduzieren. Dies war allerdings nur mit Beiträgen aller Milchproduzenten möglich. Die Arbeitsgruppe hat vertieft darüber diskutiert, ob es in Zukunft überhaupt noch Sinn macht, Mittel für die Überschussverwertung einzuziehen, oder ob die Restverwertung nicht dem Markt überlassen werden sollte. Angesichts der grossen Vielfalt und



der unterschiedlichen Strukturen der einzelnen Marktorganisationen ist es nicht einfach Lösungen zu finden, die von allen Milchproduzenten akzeptiert werden.

Geschäftsstelle / Sekretariat

Der Personalbestand betrug im Jahre 2012 unverändert 5,5 Personaleinheiten. Im Berichtsjahr waren auf der Geschäftsstelle keine personellen Wechsel zu verzeichnen. Das Sekretariat der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ist nicht nur verantwortlich für den reibungslosen administrativen Ablauf der Geschäfte, sondern steht den Mitgliedern auch bei administrativen Fragen zur Verfügung. Verschiedene grössere regionale Milchproduzentenorganisationen nützen die Möglichkeit, Unterlagen an ihre Mitglieder durch das Sekretariat versenden zu lassen.

Interessenvertretung

Agrarpolitik 2014 – 2017

Anfangs Februar hat der Bundesrat die Botschaft zur AP 2014 – 2017 veröffentlicht. Viele der bisherigen Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes werden unverändert übernommen. Die zentrale Änderung in der AP 2014 – 2017 ist die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. Bei der Einführung der heutigen Direktzahlung stand die Einkommenssicherung der Landwirtschaft im Zentrum. Neu sollen die Leistungen der Milchproduzenten für die Gesellschaft abgegolten werden. Diese Leistungen werden von Bundesverwaltung und der Politik definiert. Die Vorlage des Bundesrates zeigt, dass die ökologische Ausrichtung in Zukunft stärker gewichtet werden soll. Die Direktzahlungen, welche abgestützt auf Artikel 104 der Bundesverfassung ausgerichtet werden, werden in Zukunft wie folgt aufgeteilt:

- **Kulturlandschaftsbeiträge**
  Mit diesen allgemeinen Beiträgen pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche soll die Offenhaltung durch eine flächendeckende Bewirtschaftung sichergestellt werden.

  Die Kulturlandschaftsbeiträge sollen ebenfalls die verschiedenen Erschwerniszonen ausgleichen. Mit diesen Beiträgen soll ebenfalls die Förderung der Sömmerung finanziert werden.

- **Versorgungssicherheitsbeiträge**
  Mit diesen Beiträgen soll die Erhaltung der Produktionskapazität erreicht werden. In dieser Kategorie sind auch Ausgleichszahlungen für die erschwerte Bewirtschaftung der verschiedenen Zonen vorgesehen. Ebenfalls vorgesehen ist die Förderung des Ackerbaus und wichtiger Einzelkulturen.

- **Produktionssystembeiträge**
  Mit diesen Beiträgen will man besonders naturnahe, umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen abgelten.

- **Biodiversitätsbeiträge**
  Mit diesen Beiträgen will man die Arten- und Lebensraumvielfalt fördern und die Aufwertung von ökologischen Flächen abgelten.

- **Landschaftsqualitätsbeiträge**
  Diese Beiträge dienen der Weiterentwicklung und Förderung vielfältiger Landschaften.

  Mit dem ökologischen Leistungsnachweis und mit Ressourceneffizienzbeiträgen soll die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen gefördert werden.

Da für die Bemessung der Beiträge – mit Ausnahme von gewissen Produktionssystembeiträgen – ausschliesslich die Fläche als Kriterium berücksichtigt wird, kann das neue System grosse Verschiebungen mit sich bringen. Damit einzelne Landwirte nicht von übermässigen Kürzungen betroffen sind, sind Beiträge vorgesehen, welche beim Start des neuen Systems den Besitzstand an Direktzahlungen garantieren sollen. Mit diesen Übergangsbeiträgen, welche stufenweise gekürzt werden, soll eine sozialverträgliche Entwicklung ermöglicht werden.

Die bäuerlichen Berufsorganisationen haben die parlamentarische Arbeit intensiv begleitet. Die Mitglieder der vorberatenden Kommissionen des National- und des Ständerates wurden über die Anliegen der Landwirtschaft informiert. Es wurde eine Reihe von Änderungsvorschlägen eingebracht. Insbesondere wurde dafür gekämpft, dass bei den Grünlandbeiträgen Rücksicht genommen wird auf die Zahl der gehaltenen raufutterverzehrenden Grossvieheinheiten.

Nicht nur im Parlament sondern auch in den Medien verlief die agrarpolitische Debatte sehr emotional und kontrovers. Die Wirtschaftspresse hat sich auch sehr stark mit der Agrarpolitik befasst. In sehr kritischen und zum Teil falschen oder widersprüchlichen Presseartikeln wurde die bisherige Agrarpolitik kritisiert. Im Parlament fand diese kritische Auseinandersetzung mit der bisherigen Agrarpolitik ihre Fortsetzung. Es wurde für eine stärkere ökologische Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft gekämpft. Die Wirtschaftsvertreter haben mehrfach darauf hingewiesen, dass die schweizerische Agrargesetzgebung die Wirtschaft in den globalisierten Märkten behindern würde. Es hat sich klar gezeigt, dass der politische Rückhalt der Landwirtschaft stark zurückgegangen ist. Gleichzeitig war die bäuerliche Vertretung im Parlament in wichtigen Bereichen uneinig. Diese Ausgangslage führte dazu, dass zentrale Anliegen der Milchproduzenten leider nicht umgesetzt werden konnten. Beide Räte lehnten es ab, die Versorgungssicherheitsbeiträge stärker an die Zahl der gehaltenen Tiere zu binden.

Aus Sicht der Landwirtschaft kann positiv bewertet werden, dass der Zahlungsrahmen für die Massnahmen zugunsten der Landwirtschaft in bisheriger Höhe beibehalten werden soll. Ebenfalls positiv ist, dass sowohl Verkäsungszulage und Siloverzichtszulage in der bisherigen Höhe gesichert werden können. Wie die agrarpolitische Debatte klar gezeigt hat, ist die Politik nicht mehr bereit, mengensteuernde Massnahmen durch die Milchproduzenten zu unterstützen. Grundsätzlich soll die Branchenorganisation Milch in Zukunft in Eigenverantwortung für einen geordneten Milchmarkt sorgen. Entscheidend für die Umsetzung der AP 2014 – 2017 werden die vom Bundesrat erlassenen Verordnungsbestimmungen sein. Es ist geplant, den Entwurf der Verordnungsbestimmungen im Frühjahr 2013 in die Vernehmlassung zu geben. Die bäuerlichen Organisationen werden sich auch in diesem Verfahren wiederum einsetzen müssen, dass die vom Parlament in Kraft gesetzten Bestimmungen verträglich umgesetzt werden. Im Herbst 2013 will der Bundesrat die Verordnungsbestimmungen verabschieden, so dass das neue Gesetz per 01. Januar 2014 in Kraft treten kann.

Swissness

Die vom Bundesrat in die Diskussion gerückte Swissness-Vorlage wurde im Berichtsjahr im Parlament behandelt. Während der Nationalrat bei den Nahrungsmitteln die Anforderungen differenziert nach stark und schwach verarbeiteten Produkten festlegen wollte, hat der Ständerat sich klar für den Vorschlag des Bundesrates ausgesprochen. Dieser sieht vor, dass bei verarbeiteten Nahrungsmitteln 80 % der Rohstoffe aus der Schweiz stammen müssen, damit das Produkt mit dem Schweizer Kreuz gekennzeichnet werden darf. Dieser hohe Wert entspricht den Erwartungen der Landwirtschaft. Die Delegierten des schweizerischen Bauernverbandes haben bereits 2011 beschlossen, eine Volksinitiative einzureichen, die verlangt, dass Nahrungsmittel nur dann als Schweizer Produkt gekennzeichnet werden dürfen, wenn sie mindestens 80 % einheimische Rohstoffe enthalten. Diese Initiative wird nur gestartet, wenn im Differenzbereinigungsverfahren zwischen National- und Ständerat die Vorlage stark verwässert wird.

Internationale Entwicklung / Freihandel

Das ursprünglich angestrebte Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der EU, für den Bereich der Landwirtschaft, ist zurzeit sistiert. Das Parlament hat jedoch den Bundesrat beauftragt, einen Bericht vorzulegen über die Auswirkungen einer völligen Liberalisierung des Milchmarktes zwischen der Schweiz und der EU. Eine solche Liberalisierung würde dazu führen, dass der noch bestehende Grenzschutz für die sogenannte weisse Linie ebenfalls abgeschafft würde.

Die schweizerische Landwirtschaft ist auch in Zukunft auf verlässliche politische Rahmenbedingungen angewiesen. Die bäuerlichen Berufsorganisationen werden sich weiterhin mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für tragbare Rahmenbedingungen einsetzen. Die grösste Herausforderung dabei ist, Lösungen zu finden, die von der Basis getragen und unterstützt werden.

Massnahmen auf dem Milchmarkt

Von den im Jahre 2011 beschlossenen Massnahmen der Branchenorganisation Milch wurde der lineare Beitrag von einem Rappen auf der vermarkteten Milchmenge allgemeinverbindlich erklärt. Mit der generellen Abgabe von einem Rappen konnte der Butterlagerbestand im Sommer 2012 abgebaut werden. Im Zeitpunkt der grössten Butterexporte waren die Weltmarktpreise tief. Aus Sicht der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost hat man leider mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht das Optimum herausgeholt. Die Allgemeinverbindlichkeit für die lineare Abgabe von 1 Rappen läuft Ende April 2013 aus. Es ist davon auszugehen, dass eine Verlängerung der Allgemeinverbindlichkeit nicht gewährt wird.

Bei der Umsetzung der Segmentierung der Milchpreise bestehen noch erhebliche Probleme. Es wird Aufgabe der Branchenorganisation sein, dafür zu sorgen, dass die getroffenen Beschlüsse korrekt und für die Milchproduzenten akzeptierbar umgesetzt werden. Die Delegiertenversammlung der BO-Milch hat die notwendigen Sanktionsmöglichkeiten beschlossen. Trotz tiefen Butterlagerbeständen, guten Weltmarktpreisen und rückläufigen Milcheinlieferungen ist es leider nicht gelungen, den Produzentenmilchpreis nachhaltig zu erhöhen. Gute Milchpreise können nur dann realisiert werden, wenn es gelingt, Schweizer Milch im Ausland mit guter Wertschöpfung zu vermarkten. Hier sind vor allem die Milchverwerter gefordert, Märkte zu erschliessen, die eine minimale Nachhaltigkeit sicherstellen. Gelingt dies nicht, dürfte die Milchproduktion in der Schweiz mittelfristig tendenziell zurückgehen. Aus Sicht der Milchproduzenten ist es ausserordentlich bedauerlich, dass Schweizer Emmentaler Käse im Export zu Tiefstpreisen «verscherbelt» werden. Die Sortenorganisation hat grossmehrheitlich beschlossen, diesen Machenschaften Einhalt zu gebieten und für Ordnung auf dem Markt zu sorgen. Das von der Sortenorganisation eingereichte Gesuch um Allgemeinverbindlichkeit wurde bisher vom Bund nicht behandelt. Hauptgrund für das Hinauszögern des Entscheides sind Einsprachen von Mitgliedern der Sortenorganisation. Die Milchproduzenten bemühen sich silofreie Milch von hervorragender Qualität zu produzieren. Diese wird von tüchtigen Käsern zu einem hervorragenden Produkt verarbeitet. Aus Sicht der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ist es schwer verständlich, dass dieser Käse dann am Markt als Massenprodukt verkauft wird.

Im Herbst 2011 hatte der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP beschlossen, seine Mitgliedschaft bei der Branchenorganisation Milch (BO-Milch) zu sistieren. Hauptgrund für diesen Beschluss war die mangelnde Bereitschaft der Branchenorganisation, die von ihr gefassten Beschlüsse bei ihren Mitgliedern durchzusetzen. Da die Branchenorganisation im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesetzgebung in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Ausgestaltung des schweizerischen Milchmarktes spielen soll, hat der Vorstand SMP Rahmenbedingungen formuliert, die es den SMP ermöglichen, wieder aktiv in der Branchenorganisation Milch mitzuwirken. Nach eingehenden Verhandlungen und Diskussionen hat die BO-Milch einer Statutenänderung zugestimmt, die es möglich macht, dass die SMP in den Vorstand der Branchenorganisation

drei unabhängige Mitglieder delegieren können. Auf Grund dieser Statutenänderung wurde die Sistierung des Austrittes durch den Vorstand der SMP aufgehoben. An der Delegiertenversammlung der BO-Milch vom 6. Dezember 2012 wurden Stefan Hagenbuch, Vizedirektor der SMP und Hanspeter Kern, Präsident der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, neu in den Vorstand der Branchenorganisation gewählt. Als dritter Vertreter der SMP soll im Frühjahr 2013 André Aeby, Vizepräsident der SMP, Einsitz in den Vorstand der BO-Milch nehmen. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost erwartet, dass der Vorstand der Branchenorganisation Milch seine Verantwortung für die schweizerische Milchwirtschaft wahrnimmt und unter Berücksichtigung der Anliegen der vertretenen Parteien Beschlüsse fasst, die den Schweizer Milchmarkt zukunftsfähig machen und die von den einzelnen Partnern auch entsprechend umgesetzt werden. Nur wenn dies gelingt, haben die Milchproduzenten in der Schweiz auch entsprechende Zukunftschancen.

Aus milchwirtschaftlicher Sicht war 2012 sicher ein sehr schwieriges Jahr. Die Verunsicherung unter den Milchproduzenten konnte nicht beseitigt werden. Die nun lang anhaltende Durststrecke im Milchmarkt hat dazu geführt, dass sich Milchproduzenten vermehrt fragen müssen, ob die Milchproduktion überhaupt noch eine Zukunft hat. Wenn man die internationale Situation analysiert, kann davon ausgegangen werden, dass Milch durchaus ein Zukunftsprodukt sein kann. Allerdings muss grosses Augenmerk auf die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz gelegt werden. Die Milchproduzenten haben die Hausaufgaben erfüllt. Der Rohstoff ist für die Verarbeiter in den letzten Jahren deutlich günstiger geworden. Weitergehende Preiserosionen werden für die Milchproduzenten kaum mehr verkraftbar sein. Gefordert sind für die Zukunft vor allem die Milchverarbeiter, die ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Konkurrenten im Ausland weiter steigern müssen. Es sind Märkte zu erschliessen, die eine minimale Nachhaltigkeit sicherstellen. Es ist zu hoffen, dass nach den grossen Turbulenzen, vor allem in der Branchenorganisation Milch, nun eine konstruktive Zusammenarbeit aller Marktpartner gefunden wird, damit die schweizerische Milchwirtschaft eine Zukunft hat.

Mitgliederunterstützung / Beratungen

Im Berichtsjahr boten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost den Käserei- und Milchgenossenschaften im Einzugsgebiet ihre Beratungsdienste an.

Statutenrevisionen

Bei mehreren Genossenschaften oder Milchliefervereinen unterstützten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost die Vorstände bei der Überarbeitung der Statuten. Die Statuten sind die Grundlage für die Arbeit des Vorstandes. Dieser hat dafür zu sorgen, dass die statutarischen Vorgaben korrekt eingehalten werden. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass die Mitgliederlisten korrekt nachgeführt werden. Diese sollten jährlich überprüft werden. Damit ist sichergestellt, dass die Stimmrechte der Mitglieder richtig ausgeübt werden können. Auch bei einer Auflösung einer Genossenschaft ist es wichtig, dass die Mitglieder bekannt sind. Nur so können bei einer Liquidation die Vermögenswerte korrekt verteilt werden. Tritt ein Mitglied aus oder wird es ausgeschlossen, ist eine schriftliche Bestätigung auszustellen. Statutenänderungen und Mutationen im Vorstand sind dem Handelsregisteramt zu melden. Der Anmeldung ist das aktuelle Mitgliederverzeichnis beizulegen.

Austrittsentschädigungen aus Genossenschaften

Bei vielen Genossenschaften sind in den Statuten Austrittsentschädigungen vorgesehen.

Im Obligationenrecht ist in Art. 842 Ziffer 2 folgendes festgehalten:
«Die Statuten können vorschreiben, dass der Austretende zur Bezahlung einer angemessenen Auslösesumme verpflichtet ist, wenn nach Umständen durch den Austritt der Genossenschaft ein erheblicher Schaden erwächst oder deren Fortbestand gefährdet ist.»

Es reicht bei einem Austritt eines Milchproduzenten nicht, sich auf die Statuten zu berufen und eine pauschale Entschädigung geltend zu machen. Soll eine Auslösesumme durchgesetzt werden, muss der Schaden durch den Austritt detailliert ausgewiesen werden. Ohne Schadensnachweis hat die Genossenschaft bei einem allfälligen Streitfall vor Gericht keine Chancen. Austrittsentschädigungen können grundsätzlich nur gefordert werden, wenn die Statuten entsprechende Bestimmungen enthalten.

Mengenregelungen in Käsereigenossenschaften

Durch den Wegfall der staatlichen Vorschriften im Bereich der Mengenregulierung kommen neue Herausforderungen auf die Käsereigenossenschaften zu. Da die Milchpreisunterschiede zwischen der verkästen und der anderweitig verwerteten Milch in der Regel erheblich sind, wird die Mengenaufteilung innerhalb der Genossenschaftsmitglieder sehr anspruchsvoll. Zum Teil wurde der Kampf um einen möglichst hohen Anteil an der verkästen Milch äusserst emotional geführt. In mehreren Fällen wurde die Geschäftsstelle der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost zur Schlichtung der verfahrenen Situation beigezogen.

Liquidationen

Bei Auflösungen von Genossenschaften bieten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost gerne ihre Hilfe an. Der Kontakt zum zuständigen Handelsregister kann heute nur noch über das Internet stattfinden. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost hat einen Zugang zum Schweizerischen Handelsamtsblatt eingerichtet, über den die Schuldenrufe bei Liquidationen erfasst werden können. Das Beratungsteam der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost verfügt über grosse Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Handelsregisterämtern. So können bei einer Genossenschaftsauflösung die Mitglieder Schritt für Schritt begleitet werden.

Finanzierungsfragen

Mehrere Käsereigenossenschaften haben im Berichtsjahr ihre Produktionsstätten ausgebaut. Hier wurden in Zusammenarbeit mit den Vorständen Lösungen und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht und Berechnungen über die Tragbarkeit erstellt.

Dienstleistungen

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte –Ost bietet den Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen an:

- Rechtsberatung
- Erstellen von neuen Statuten
- Unterstützung bei Rechtsform-Änderungen
- Begleiten von Strukturveränderungen
- Mithilfe beim Verkehr mit dem Handelsregisteramt
- Unterstützung bei der Auflösung von Genossenschaften
- Unterstützung bei Verhandlungen mit Milchverwertern
- Vermittlung bei Differenzen zwischen Mitgliedern / Genossenschaften
- Beratungen bei Umbauprojekten (Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Finanzierungsfragen)
- Führen von Genossenschaftsbuchhaltungen über EDV
- Steuerfragen / Erstellung von Steuererklärungen für Genossenschaften
- Schreiben von Protokollen an Genossenschaftsversammlungen
- Vorträge zur aktuellen Marktlage im In- und Ausland
- Erstellung eigener Homepage in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter

Dienstleistungen

Buchhaltungen

Als Dienstleistung für unsere Mitglieder, die in einer örtlichen Käserei- oder Milchgenossenschaft organisiert sind, erledigen wir sämtliche Buchhaltungsaufgaben. Diese Dienstleistung umfasst die Umstellung auf ein EDV-Buchhaltungsprogramm mit den nötigen Einführungshilfen, das Erfassen von Belegen, das Ausfertigen der quartalsweisen Mehrwertsteuerabrechnungen sowie die Erstellung des Jahresabschlusses (Bilanz- und Erfolgsrechnung, Steuererklärung, etc.). Einzelne Genossenschaften erhalten auf Wunsch Unterstützung bei Jahresabschlüssen, Kostenrechnungen, Budgets, Revisionen und Steuerfragen.

Die auszuführenden Arbeiten werden in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Den Mitgliedern werden die Leistungen zu sehr günstigen Bedingungen angeboten.

Genossenschaften

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost stellen den Mitgliedern verschiedene Vorlagen wie Musterstatuten, Mengen-Reglement, Milchkaufverträge, etc. zur Verfügung.

Insbesondere Käsereigenossenschaften segmentieren die anfallende Milchmenge nach den unterschiedlichen Verarbeitungsarten (A-, B- und C-Mengen und Preise). Für die damit verbundene Mengenaufteilung stellen die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost Mustervorlagen zur Verfügung. Diese können den Bedürfnissen der einzelnen Genossenschaften angepasst werden. Bei der Umsetzung werden die Genossenschaften beratend unterstützt.

Bei den Appenzeller-Käsereimilchproduzenten wurde eine umfangreiche Datenerhebung zur Gehaltsbezahlung bei der Milch durchgeführt. Die grosse Mehrheit der Genossenschaften hat ein Gehaltsbezahlungssystem vereinbart, welches Fett- und Eiweissgehalt gleichwertig gewichten. Nur rund ¼ der Genossenschaften haben eine höhere Gewichtung des Proteins vereinbart.
Die Gehaltsberücksichtigung bei der Bezahlung der Milch ist privatrechtlich im Milchkaufvertrag festzulegen. Es bestehen keine öffentlich-rechtlichen Vorschriften.

Die Genossenschaften, welche an der Umfrage teilgenommen haben, wurden über die detaillierten Resultate informiert.

Abrechnungswesen / Inkasso der Beiträge

Als regionale Berufsorganisation der Milchproduzenten stellen die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost die Produzentenbeiträge bei den Erstmilchkäufern, Selbstverwertern und den Alpbetrieben in Rechnung. Bei einigen Alpen mit Zessionen, können die Beiträge mit den Beihilfen verrechnet werden. Die Erhebung erfolgt im Auftrag der Schweizer Milchproduzenten SMP resp. im Auftrag der BO-Milch. Sämtliche erhobenen Beiträge werden durch die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost vollumfänglich an die SMP weitergeleitet.
Weiterhin halten einige Milchkäufer und insbesondere eine grössere Produzentenorganisation daran fest, die Beiträge nicht mehr oder nur noch teilweise mit dem Milchgeld zu verrechnen. Dies hat dazu geführt, dass der administrative Aufwand für das Abrechnungswesen deutlich angestiegen ist. Ein zusätzlicher Mehraufwand fällt auch bei den betroffenen Milchproduzenten an, müssen sie doch regelmässig die entsprechenden Einzahlungen vornehmen. Die Milchproduzenten hätten es selber in der Hand, mit ihrem Milchübernehmer eine Verrechnung der Beiträge zu vereinbaren, um damit den sinnlosen administrativen Mehraufwand zu stoppen.

Die Abrechnungsstellen (Erstmilchkäufer, Produzentenorganisationen oder Berufsorganisation) erhalten ab Mai 2011, eine Inkassoentschädigung von 0.01 Rappen je Kilogramm vollumfänglich abgerechnete Milchmenge. Der Antrag wurde von den Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost eingereicht.

Die Grunddaten für die Abrechnung werden von den Erstmilchkäufern via Treuhandstelle Milch (TSM) datenschutzkonform zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Produzentenbeiträge wird jährlich an der ordentlichen Delegiertenversammlung der Schweizerischen Milchproduzenten (SMP) beschlossen. Der Selbsthilfebeitrag der BO Milch wird durch die Delegiertenversammlung der Branchenorganisation festgelegt.

Die Delegierten der BO Milch haben an der Versammlung vom 3. Mai 2011 den Inkassoauftrag für den Fonds Marktentlastung den Schweizer Milchproduzenten (SMP) übertragen. Mit der schriftlichen Austrittserklärung der SMP im Oktober 2011 und der zeitgleichen Kündigung der Inkassovereinbarung sah sich die BO Milch veranlasst, das Inkasso neu zu organisieren.

Ab der Milchmenge Mai 2012 erfolgte das Inkasso der Fondsabgabe von 1.0 Rp./kg Milch direkt über die Erstmilchkäufer und die TSM Treuhand GmbH.

Im Berichtsjahr wurden folgende Beiträge verrechnet

Verwaltungskosten SMP	0.150 Rp. / kg Milch
Inkassoentschädigung (inkl. 8 % Mwst)	-0.010 Rp. / kg Milch
Marketing SMP	0.525 Rp. / kg Milch
Switzerland Cheese Marketing	0.200 Rp. / kg Milch
Verwaltungskosten SBV	0.040 Rp. / kg Milch
Total gemäss Beschluss DV SMP	0.905 Rp. / kg Milch
Fond Marktentlastung der BO Milch	1.000 Rp. / kg Milch (bis April 2012)
Total Beiträge Januar 2012 bis April 2012	**1.915 Rp. / kg Milch**
Total Beiträge Mai 2012 bis Dezember 2012	**0.915 Rp. / kg Milch**

Das Abrechnungswesen ist verbunden mit einem grossen administrativen Aufwand. Die Mahnungen, Betreibung und Fortsetzungsbegehren werden durch die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost durchgeführt. Milchproduzenten, welche trotz erfolgten Mahnungen die Beiträge nicht bezahlen wollen, werden aus der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost ausgeschlossen. Sie verlieren jeglichen Anspruch am Genossenschaftsvermögen und haben keinen Anspruch mehr auf die Dienstleistungen. Die offenen Forderungen werden an die SMP abgetreten. Auf Grund der Allgemeinverbindlichkeit müssen die entsprechenden Beiträge von allen Produzenten bezahlt werden. Entsprechende Grundsatzurteile des Bundesverwaltungsgerichtes liegen vor.

Qualitätsauszeichnungen

Das Fundament für hervorragende Milchprodukte ist der qualitativ hochstehende Rohstoff Milch. Die jährliche Qualitätsauszeichnung ist ein Beitrag der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost zur Förderung der Qualität des anspruchsvollen Naturproduktes Milch.

Gute Milchqualität hängt von vielen Einflussfaktoren ab. Die Fütterung, die Tierpflege, das Melken und die Milchgeschirrreinigung beeinflussen die Milchqualität. In den meisten Fällen ist es das Team der ganzen Familie, welches mithilft, die Qualitätsziele zu erreichen.

Auszeichnungsspiegel 2011

3’623 Stallplaketten

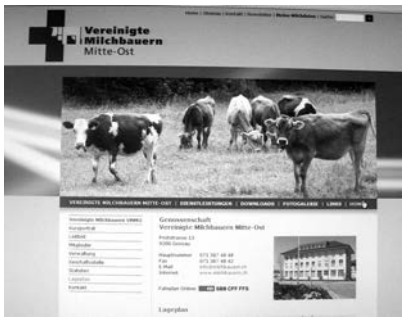
274 Spezialauszeichnungen für 5 Jahre Plakette in Bronze mit Namensgravur
194 Spezialauszeichnungen für 10 Jahre Plakette in Silber mit Namensgravur
161 Spezialauszeichnungen für 15 Jahre Plakette in Gold mit Namensgravur

72 Glockengaben für 20 Jahre gute Milch mit Namensgravur auf der Schnalle

Die Leistung der ausgezeichneten Bauern ist besonders hoch einzustufen, weil die schweizerischen Qualitätsvorschriften zu den weltweit Strengsten gehören. Als Beispiel sei erwähnt, dass in der EU Milch mit einem Zellgehalt von weniger als 400'000 Zellen pro ml noch als Qualitätsmilch eingestuft wird, im Milchland Schweiz aber bereits 350'000 Zellen zu einer Beanstandung führen.

Im Gebiet der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost produzieren ca. 6'700 Landwirte rund 800 Mio. kg Milch, dies entspricht einem Viertel der schweizerischen Milchproduktion. Nach dem Zufallsprinzip werden alle Verkehrsmilchproduzenten monatlich zweimal kontrolliert. Vor 29 Jahren wurden bei der erstmaligen Auszeichnung 21 % aller Produzenten ausgezeichnet. In der Zwischenzeit ist die Quote der auszuzeichnenden Betriebe per 2011 auf 60 % angestiegen. Diese Statistik belegt, dass die Verkehrsmilchqualität einen sehr hohen Stand erreicht hat. Dies ist sehr wichtig. Das Hochpreisland Schweiz ist darauf angewiesen, erstklassige Produkte für das Premium-Segment herzustellen. Nur so kann eine Wertschöpfung erzielt werden, die es erlaubt, einen angemessenen Produzentenmilchpreis zu bezahlen.

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost danken allen Produzenten für ihren grossen Einsatz zur Sicherung der Milchqualität.



Kommunikation

Mitgliederbulletin «Milchstross»

Die Information an die Mitglieder der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost erfolgt in erster Linie über die Mitgliederzeitung «Milchstross». Diese erscheint vier Mal jährlich. Zudem wurden die Delegierten der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost im Berichtsjahr zwei Mal mit der «Delegierten-Post» bedient. Mitglieder und milchwirtschaftlich orientierte Organisationen haben die Möglichkeit, mit einem eigenen Beitrag in der «Milchstross» über ihre Region Informationen abzugeben.

Homepage

Die aufgefrischte Homepage der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost (www.milchbauern.ch) wird rege genutzt. Die Anwender finden auf übersichtliche und einfache Art den Weg zu den Informationen und Unterlagen, die reichlich und immer aktualisiert verfügbar sind. Die Internetseite präsentiert sich als farbenfrohe, findige und aufschlussreiche Plattform für alle Interessierte.

Kreisversammlungen

Jedes Mitglied der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost wurde eingeladen, an einer der 12 regionalen Kreisversammlungen teilzunehmen und sich informieren zu lassen. Die Kreisversammlungen ermöglichen es, den gegenseitigen direkten Kontakt des Mitgliedes zur Berufsorganisation zu pflegen.

Fachmesse «Tier&Technik»

Der bereits traditionell eigene Auftritt an der fünften Fachmesse «Tier&Technik» wurde im Berichtsjahr ebenfalls wieder sehr gut besucht. Den Mitgliedern und allgemein interessierten Besuchern wird hiermit die Möglichkeit geboten, sich informieren zu lassen oder im gegenseitigen Gespräch einen regen Austausch zu pflegen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost haben im Berichtsjahr wiederum einige Anlässe von regionaler und nationaler Bedeutung mit Beiträgen unterstützt. Es ist wichtig, auch den Jungbauern, die sich für die Milchwirtschaft interessieren, eine Plattform wie den Schweizer Melkwettbewerb, zu ermöglichen. Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost engagiert sich ebenso an verschiedenen Olma-Anlässen wie am «Tag der Bäuerin», der Sonderschau: «Bäuerinnen machen Kunst» oder der so spannenden Alpkäseprämierung.
Die Unterstützung solcher Anlässe ist jedoch nur möglich, wenn sich die Milchproduzenten vor Ort ebenfalls stark engagieren und selber aktiv an der Veranstaltung teilnehmen.

Geschäftsstelle Gossau

Liegenschaften

Folgende Liegenschaften sind im Eigentum der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost:

- Bürohaus Poststrasse 13, 9200 Gossau
- Geschäftshaus Arch-Park, Archstrasse 2, 8400 Winterthur (ehemalige Toni Molkerei)
- Hotel Waldhaus am See, 7500 St.Moritz
- Wohn- und Geschäftshaus Atria Brunnenstrasse 1, 8610 Uster
- Wohn- und Geschäftshaus Badenerstrasse 343, 8003 Zürich
- Wohn- und Geschäftshaus Mariabergstrasse 11/13, 9400 Rorschach
- Wohn- und Geschäftshaus St.Gallerstrasse 18, 8353 Elgg

Alle Liegenschaften sind sehr gut vermietet und werfen einen ansehnlichen Ertrag ab. Bei sämtlichen Liegenschaften wurde der ordentliche Unterhalt vorgenommen. Im Berichtsjahr mussten keine ausserordentlichen Investitionen in die Liegenschaften getätigt werden.

Im Hotel Waldhaus in St. Moritz wurde ebenfalls der ordentliche Unterhalt vorgenommen. Die Heizung musste, gemäss neuer Verordnung, saniert werden. Die Kosten der Wärmerückgewinnung wurden vom Pächter übernommen. Die Küche wurde saniert und mit einem Induktionsherd ausgestattet. Der Pachtvertrag mit der Familie Bernasconi wurde um eine weitere Periode verlängert.

Die Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost sorgt mit den entsprechenden werterhaltenden Massnahmen dafür, dass die Ertragskraft der Liegenschaften längerfristig erhalten bleibt.

Finanzen

Erfolgsrechnung

Der leicht höhere Verwaltungskostenertrag liegt im normalen Schwankungsbereich.

Der Organ- und Personalaufwand sank insgesamt um 1,5 %. Der Aufwand für die Organe ging um Fr. 22'000.– zurück, da im Berichtsjahr weniger Sitzungen stattfanden. Der Personalaufwand der Geschäftsstelle stieg dagegen um 0.6 % an. Der Anstieg entspricht der per 1.1.2012 beschlossenen Lohnanpassung.

Der Betriebsaufwand liegt 3,3 % unter dem Vorjahreswert. Bei praktisch allen Aufwandpositionen fielen die Kosten tiefer aus. Beim Informatikaufwand waren jedoch höhere Kosten zu verzeichnen, da der Server ausgewechselt werden musste und die Anwendungsprogramme erneuert wurden.

Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Beratung liegt um 1.6 % unter dem Vorjahr, da die Kosten für PR und Kommunikation tiefer ausfielen.

Aufgrund eines zusätzlichen Beitrages an die Umsetzung der Milchproduzentenberatung liegen die Beiträge über dem Vorjahr.

Der Finanzertrag liegt 6.2 % über dem Vorjahreswert. Die Schlusszahlung aus der Liquidation der SDF führte zu einem ausserordentlichen Ertrag von Fr. 10'000.–. Der Finanzaufwand ging deutlich zurück, da im Vorjahr grosse Kurskorrekturen auf Wertschriften und Beteiligungen vorgenommen werden mussten.

Der Liegenschaftsertrag stieg um 1.6 % an. Auch der Liegenschaftsaufwand legte um Fr. 320'000.– zu, da Rückstellungen für künftige Grossreparaturen gebildet wurden. Damit soll die langfristige Werterhaltung der Liegenschaften sichergestellt werden.

Der Gewinn des Geschäftsjahres 2012 kann nicht mehr vollumfänglich mit steuerlichen Verlustvorträgen aus den Vorjahren verrechnet werden. Der Steueraufwand erhöht sich damit gegenüber dem Vorjahr. Damals waren nur Kapitalsteuern angefallen.

Bilanz

Die flüssigen Mittel und der Wertschriftenbestand liegen auf der Höhe des Vorjahres.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich tiefere Debitorenbestand resultiert hauptsächlich aus dem milchwirtschaftlichen Abrechnungswesen. Da seit dem 1. Mai 2012 die Beiträge, welche von der Branchenorganisation Milch (BO Milch) festgelegt wurden, nicht mehr durch die regionalen Milchproduzentenorganisationen erhoben werden, fallen die fakturierten Beträge wesentlich tiefer aus. Die Ausstände sind grösstenteils Gelder, die im Auftrag der SMP eingezogen werden. Ein allfälliges Debitorenausfallrisiko geht zu Lasten der SMP.

Der Buchwert der Beteiligungen ging um rund Fr. 60'000.– zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass zwei Unternehmen eine Nennwertreduktion vornahmen.

Der Anstieg des Darlehensbestandes ist im Wesentlichen auf die Gewährung eines Darlehens an die Genossenschaft Appenzeller Schaukäserei zurückzuführen.

Der Wert der Immobilien ging um die vorgenommenen Abschreibungen von Fr. 420'000.– zurück.

Bei den Kreditoren handelt es sich im Wesentlichen um eine Schuld gegenüber der SMP. Es sind dies Produzentenbeiträge, die im Auftrag der SMP erhoben werden. Diese sind, bedingt durch den Wegfall des Inkassos der Beiträge der BO Milch, deutlich zurückgegangen.

Der Hypothekarbestand ging um Fr. 400'000.– zurück. Dieser Rückgang resultiert aus den vertraglich vereinbarten Abzahlungen.

Antrag über die Gewinnverwendung

Der Delegiertenversammlung wird beantragt, den Jahresgewinn von Fr. 182'211.23 vollständig dem Genossenschaftsvermögen zuzuweisen. Dieses erhöht sich damit auf Fr. 20'881'791.03.

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Delegiertenversammlung der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, 9200 Gossau

8. Februar 2013

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung auf den Seiten 22 und 23 der Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Mäder + Baumgartner Treuhand AG

Thomas Wildberger
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Urs Heierle
Zugelassener Revisionsexperte

Bilanz per 31. Dezember 2012

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 179 390.60	2 180 990.75
Wertschriften	2 071 772.68	2 076 640.35
Debitoren	761 161.83	2 206 877.33
Transitorische Aktiven	65 145.52	66 167.60
Umlaufvermögen	**5 077 470.63**	**6 530 676.03**
Finanzanlagen		
Beteiligungen	4 281 094.40	4 340 336.40
Darlehen	1 117 118.—	852 398.—
Sachanlagen		
Mobilien	7.—	28 006.—
Immobilien	37 068 000.—	37 488 000.—
Anlagevermögen	**42 466 219.40**	**42 708 740.40**
Aktiven	**47 543 690.03**	**49 239 416.43**
Brandversicherungswert		
Gebäude	109 789 400.—	109 869 000.—

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Passiven		
Kreditoren	57 135.24	2 648 103.59
Transitorische Passiven	253 763.47	57 732.75
Hypotheken	25 434 000.—	25 834 000.—
Rückstellungen	917 000.—	–
Fremdkapital	**26 661 898.71**	**28 539 836.34**
Genossenschaftsvermögen	20 699 580.09	20 607 044.29
Jahresgewinn	182 211.23	92 535.80
Eigenkapital	**20 881 791.32**	**20 699 580.09**
Passiven	**47 543 690.03**	**49 239 416.43**

Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2012 – 31. Dezember 2012

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Verwaltungskostenertrag	12 303.14	9 666.25
Umsatz	**12 303.14**	**9 666.25**
Organ- und Personalaufwand	-1 169 757.45	-1 187 669.35
Betriebsaufwand	-191 220.18	-197 653.26
Öffentlichkeitsarbeit und Beratung	-226 666.10	-230 238.60
Beiträge	-84 297.55	-78 110.35
Betriebsergebnis I	**-1 659 638.14**	**-1 684 005.31**
Finanzertrag	186 117.86	175 180.60
Finanzaufwand	-22 938.26	-391 172.55
Finanzerfolg	163 179.60	-215 991.95
Liegenschaftsertrag	4 551 791.—	4 480 982.55
Liegenschaftsaufwand	-2 316 259.03	-1 994 830.14
Abschreibungen auf Immobilien	-420 000.—	-425 000.—
Liegenschaftserfolg	1 815 531.97	2 061 152.41
Abschreibungen auf Mobilien	-46 406.35	-28 000.—
Betriebsergebnis II	**272 667.08**	**133 155.15**
Steueraufwand	-90 455.85	-40 619.35
Jahresgewinn	**182 211.23**	**92 535.80**

Antrag der Verwaltung

über die Verwendung des Bilanzgewinnes per 31. Dezember 2012

	Berichtsjahr	Vorjahr
	CHF	CHF
Jahresgewinn	182 211.23	92 535.80
Bilanzgewinn zur Verfügung der Delegiertenversammlung	**182 211.23**	**92 535.80**
Zuweisung an Genossenschaftsvermögen	-182 211.23	-92 535.80
Vortrag auf neue Rechnung	**–**	**–**

Statistiken

Milchpreisentwicklung ab Hof

Milchproduktion, Milchproduktionsbetriebe im Milchjahr 2011/2012

Strukturentwicklung Milchproduktionsbetriebe seit 1985

Ausgaben des Bundes für die Milchverwertung

Milchverwertung Schweiz 2009 bis 2012

Produktion Konsummilch 2009 bis 2012

Produktion Konsumrahm und Butter 2009 bis 2012

Käseproduktion 2009 bis 2012

Pro-Kopf-Verbrauch von Milch und Milchprodukten in kg

Milchwirtschaftlicher Aussenhandel 2011 und 2012

Milchpreisentwicklung ab Hof

	Produzentengrundpreis*	Rückbehalt	Rückbehaltsrest
1. März 1975	73.00	3.00	0.30
1. Mai 1975	75.00	3.00	0.70
1. April 1976	75.00	4.50	
1. Mai 1977	75.00	3.50	
1. Mai 1978	76.00	2.00	
1. Juli 1979	79.00	3.00	
1. November 1979	79.00	2.00	
1. Januar 1981	82.00	2.00	
1. Juli 1982	87.00	2.00	
1. Juli 1983	91.00	2.00	
1. Juli 1984	92.00	2.00	
1. Juli 1986	97.00	2.00	
1. Februar 1988	102.00	2.00	
1. Februar 1990	107.00	4.00	
1. September 1993	97.00	4.00	
1. März 1996	87.00	4.00	
1. Mai 1999*	77.00	-	
1. November 2002	73.00		

		Gesamt-durchschnitt	Industrie-milch	Verkäst (silofrei)	Biomilch
**	2003	75.54	74.41	75.16	89.21
	2004	74.63	73.29	73.84	85.45
	2005	72.41	71.04	72.71	81.81
	2006	71.82	70.72	74.09	80.24
	2007	70.04	68.80	73.13	78.31
	2008	77.65	76.57	79.77	86.12
	2009	64.78	62.79	74.09	77.50
	2010	61.79	59.46	72.06	74.72
	2011	61.90	59.57	71.57	79.68
	2012	61.84	58.80	72.36	79.23

Richtpreis der Branchenorganisation Milch (franko Rampe)

	Dezember 2011	Dezember 2012	
A-Richtpreis	66.–	66.–	(Stand 2. Quartal 2012)
B-Richtpreis	55.30	58.30	
C-Richtpreis gestützt	27.80	39.70	
C-Richtpreis ungestützt		33.70	

* ab 1. Mai 1999 Zielpreis

** ab 2003 Jahresdurchschnitt gemäss Auswertung BLW

Milchproduktion, Milchproduktionsbetriebe im Milchjahr 2011/2012
(gesamte Schweiz)

	Einheit	Vorjahr	Total 2012
Milchproduktion ohne Alpmilchproduktion	1000 t	3 303 720	3 378 911
Produktion Sömmerungsgebiet		97 425	78 412
Milchproduktion total		**3 401 145**	**3 457 323**
Anzahl Produzenten (ohne Alpen) total	Betriebe	25 739	24 972
- Talgebiet		14 231	13 905
- Berggebiet		11 508	11 067
Durchschnittliche Ablieferung je Betrieb (ohne Alp)	kg	128 355	135 308
- Talgebiet		159 712	167 695
- Berggebiet		89 578	94 615
Durchschnittliche Betriebsgrösse	ha	23,30	23,75
- Talgebiet		24,62	25,12
- Berggebiet		21,56	22,04

Quelle: BLW

Strukturentwicklung Milchproduktionsbetriebe seit 1985
(gesamte Schweiz / ohne Sömmerungsbetriebe)

	1985/86	1995/96	2005/06	2010/11	2011/12	Veränderung 2011/12
Milchproduktionsbetriebe	57 295	44 360	30 163	25 739	24 972	-3,0
Durchschnitt. Einlieferungen (kg)	52 475	68 100	101 589	128 355	135 308	5,4
Durchschnitt. Betriebsgrösse (ha)	14,8	19,1	21,4	23,3	23,75	1,9
Durchschnitt. Einlieferungen je ha (kg)	2 547	3 561	4 740	5 520	5 697	3,2

Quelle: BLW

Ausgaben des Bundes für die Milchverwertung

Marktstützung (Zulagen und Beihilfen)	2009	2010	2011	2012 Budget
Zulage auf verkäster Milch	247 759 007	256 292 300	259 457 744	264 118 000
Zulage für Fütterung ohne Silage	31 888 900	32 707 700	32 542 256	33 882 000
Inlandbeihilfen Butter	9 466 853			
Inlandbeihilfen Magermilch und Milchpulver	1 688 074			
Ausfuhrbeihilfen Käse	2 224 333			
Ausfuhrbeihilfen andere Milchprodukte	972 833			
	294 000 000	289 000 000	292 000 000	298 000 000
Administration				
Rekurskommission Milchkontingentierung	188 277			
Administration Milchproduktion und -verwertung	4 023 824	2 943 528	3 310 725	3 500 000
	4 212 101	2 943 528	3 310 725	3 500 000
Total	**298 212 101**	**291 943 528**	**295 310 725**	**301 500 000**
Entlastungsmassnahmen Butter (Butterimportfonds)	18 500 000			

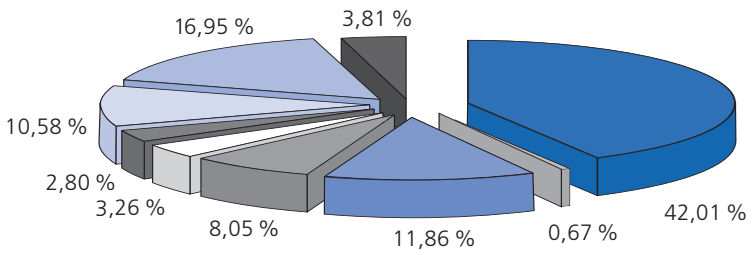
Absatzförderung Milch				
Käse Inland / Ausland	21 000 000	22 822 396	23 375 000	22 000 000
Milch und Butter	7 900 000	8 163 200	8 163 200	8 163 200
Zusatzbetrag für Export Käse (aufgrund der Frankenstärke)			801 500	1 098 500
Total	**28 900 000**	**30 985 596**	**32 339 700**	**31 261 700**

Absatzförderungsmittel werden nur ausgerichtet, wenn die Betroffenen bereit sind, Eigenmittel in mindestens gleicher Höhe zur Verfügung zu stellen.

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Milchverwertung Schweiz 2009 bis 2012

Verwertet zu	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	**2012 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %	Anteil in %
Käse	1 429 872	1 453 442	1 443 145	1 458 231	15 086	1.05	42.01
Quark	16 808	15 999	16 223	23 214	6 991	43.09	0.67
Konsummilch	425 410	422 867	415 910	411 721	-4 189	-1.01	11.86
Konsumrahm	262 261	266 864	279 259	279 488	229	0.08	8.05
Joghurt	114 997	114 555	113 230	113 263	33	0.03	3.26
Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis)	99 010	98 429	92 268	97 031	4 763	5.16	2.80
Dauermilchwaren	367 990	367 795	364 813	367 100	2 287	0.63	10.58
Butter	572 021	580 541	583 730	588 398	4 668	0.80	16.95
Andere Verwertung	126 983	117 130	163 395	132 385	-31 010	-18.98	3.81
Total Vollmilch	**3 415 352**	**3 437 622**	**3 471 973**	**3 470 831**	**-1 142**	**-0.03**	**100**



Milchverwertung 2012

- Käse 42,01 %
- Quark 0,67 %
- Konsummilch 11,86 %
- Konsumrahm 8,05 %
- Joghurt 3,26 %
- Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis) 2,80 %
- Dauermilchwaren 10,58 %
- Butter 16,95 %
- Andere Verwertung 3,81 %

Produktion Konsummilch 2009 bis 2012

	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	**2012 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Rohmilch	9 594	9 095	7 898	8 633	735	9.31
Vollmilch PAST	58 501	51 496	49 686	47 265	-2 421	-4.87
Vollmilch UHT	22 190	22 336	21 524	20 588	-936	-4.35
Fettangereicherte Milch	958	925	860	758	-102	-11.86
Standardisierte Vollmilch PAST (35g.)	33 967	40 321	42 545	45 356	2 811	6.61
Standardisierte Vollmilch UHT (35g.)	158 803	156 831	140 313	141 326	1 013	0.72
teilentrahmte Milch PAST	80 213	81 007	82 172	80 875	-1 297	-1.58
teilentrahmte Milch UHT	112 474	117 281	128 214	122 329	-5 885	-4.59
Trinkmagermilch PAST	7	2	2	4	2	100.00
Trinkmagermilch UHT	14 915	14 127	13 468	14 189	721	5.35
Total Konsummilch	**491 622**	**493 421**	**486 682**	**481 323**	**-5 359**	**-1.10**

Produktion Konsumrahm und Butter 2009 bis 2012

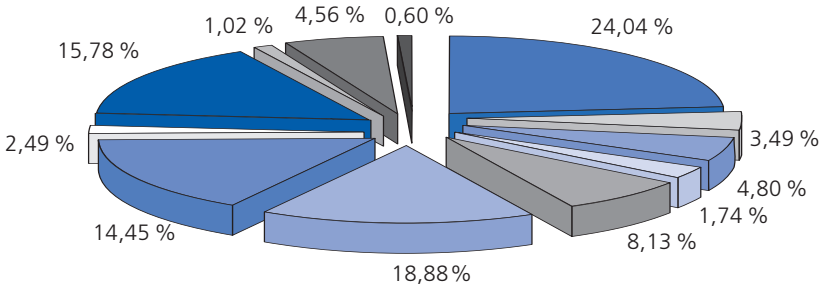
Rahm	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	**2012 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Doppelrahm	674	715	737	736	-1	-0.14
Vollrahm 35 % (inkl. Doppelrahm)	28 056	28 587	30 897	31 382	485	1.57
Halbrahm	14 541	14 185	14 186	14 127	-59	-0.42
Kaffeerahm	25 000	24 677	23 930	23 443	-487	-2.04
Total Konsumrahm	**68 271**	**68 164**	**69 750**	**69 688**	**-62**	**-0.09**

Butter	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	**2012 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Total Butter	**47 895**	**48 575**	**48 989**	**50 642**	**1 653**	**3.37**

Käseproduktion 2009 bis 2012

in Tonnen Käse; berechnet nach den üblichen Ausbeutefaktoren

	2009 in Tonnen	2010 in Tonnen	2011 in Tonnen	**2012 in Tonnen**	Differenz in Tonnen	Differenz in %
Frischkäse	43 643	44 920	46 971	43 562	-3 409	-7.26
Weichkäse	7 378	7 874	6 798	6 329	-469	-6.90
Appenzeller	8 855	9 114	9 096	8 693	-403	-4.43
Tilsiter	3 873	3 812	3 603	3 158	-445	-12.35
Raclette	13 308	13 932	12 918	14 735	1 817	14.07
übrige Halbhartkäse	30 524	30 808	33 340	34 204	864	2.59
Emmentaler AOC	25 722	27 058	25 256	26 185	929	3.68
Switzerland Swiss	2 972	3 161	3 027	4 509	1 482	48.96
Gruyère AOC	28 420	28 164	28 691	28 594	-97	-0.34
Sbrinz	1 863	1 856	1 939	1 849	-90	4.64
übrige Hartkäse	10 592	9 523	8 914	8 253	-661	-7.42
Ziegen- + Schafkäse	1 120	1 106	1 123	1 104	-19	-1.69
Total	**178 270**	**181 328**	**181 676**	**181 175**	**-501**	**-0.28**



Käseproduktion 2012

- Frischkäse 24,04 %
- Weichkäse 3,49 %
- Appenzeller 4,80 %
- Tilsiter 1,74 %
- Raclette 8,13 %
- übrige Halbhartkäse 18,88 %
- Emmentaler AOC 14,45 %
- Switzerland Swiss 2,49 %
- Gruyère AOC 15,78 %
- Sbrinz 1,02 %
- übrige Hartkäse 4,56 %
- Ziegen- und Schafkäse 0,60 %

Pro-Kopf-Verbrauch von Milch und Milchprodukten in kg

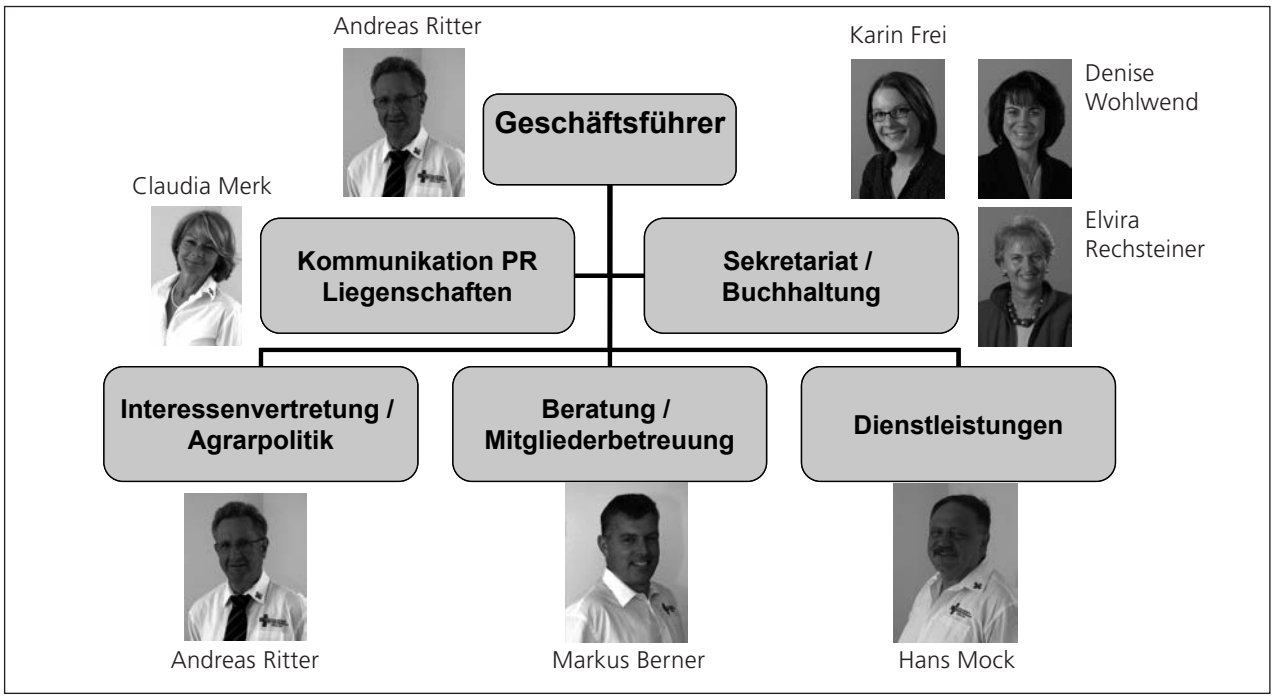
Jahr	Konsum-milch 1)	Joghurt	Milch-getränke 2)	Konsum-rahm 3)	Butter	Käse
1966/70	133,9	6,5		3,5	6,7	9,3
1971/75	116,8	9,6		4,4	7,0	10,8
1976/80	120,9	13,0		5,5	7,2	12,5
1981/85	118,2	15,1		6,2	7,1	13,4
1986	113,3	16,5		6,5	6,8	14,1
1987	111,3	16,4		6,7	6,7	14,2
1988	110,0	16,9		6,5	6,5	14,2
1989	108,7	17,2		6,6	6,2	14,3
1990	106,0	17,3		6,5	6,2	14,7
1991	104,7	17,3		6,4	6,2	15,1
1992	102,7	16,9		6,4	6,2	15,0
1993	99,8	16,7		6,4	6,2	15,3
1994	97,6	16,8		6,4	6,2	15,2
1995	96,0	17,0		6,3	6,2	15,1
1996	95,1	17,3		6,5	6,2	15,4
1997	92,9	17,7		6,5	6,3	15,6
1998	91,0	15,8		6,4	6,1	15,5
1999	85,2	15,8		6,4	5,9	15,6
2000	86,1	16,8	3,5	6,5	6,1	19,1
2001	84,4	16,7	3,4	6,0	6,6	19,9
2002	83,4	16,2	3,7	6,7	5,7	19,6
2003	81,4	16,7	4,6	6,1	5,6	19,9
2004	80,9	16,0	6,1	6,1	5,7	19,8
2005	79,1	17,8	7,8	6,1	5,6	19,7
2006	79,1	17,9	8,5	6,2	5,6	20,0
2007	77,7	18,1	8,5	6,3	5,7	20,7
2008	75,7	18,4	10,1	6,3	5,8	21,2
2009	73,3	18,5	9,1	6,1	5,4	21,4
2010	70,7	18,4	8,2	8,6	5,4	21,5
2011	68,6	18,3	8,6	8,4	5,3	21,4

1) ab 1976/80 inkl. Magermilch
2) in Vollrahm
3) Milch/Milchprodukte, umgerechnet in Menge Frischmilch, die dem Verbrauch der Produkte entspricht

VEREINIGTE MILCHBAUERN

Milchwirtschaftlicher Aussenhandel 2011 und 2012
in t Milch umgerechnet nach Milchäquivalent

	Import 2011 1000 t	Import 2012 1000 t	Export 2011 1000 t	Export 2012 1000 t	Vergleich Import / Export 2011 1000 t	2012 1000 t
Frischmilch, fermentierte Milch	38.2	35	5.3	7.6	-32.9	-27.4
Milch-, Rahmpulver	7.6	5.1	118.1	134.1	110.5	129.0
Butter und Rahm	34.2	37.9	113.4	128.8	79.2	90.9
Kondensmilch, sterilisierte Milch	1.7	1.7	5.3	5.7	3.6	4.0
Weichkäse	145.0	151.2	42.3	45.5	-102.7	-105.7
Halbhartkäse	55.9	59.4	117.7	129.1	61.8	69.7
Hartkäse	65.4	67.8	262.6	273.9	197.2	206.1
Schmelzkäse	18.8	19.0	11.8	8.0	-7.0	-11.0
Fondue, Käse in Fertigprodukten	0.5	0.6	19.6	19.1	19.1	18.5
Schokolade, Speiseeis	33.1	36.3	138.1	135.4	105.0	99.1
Übrige Lebensmittelzubereitungen	46.1	47.6	116.6	97.4	70.5	49.8
Total in 1000 t Milch	**446.5**	**461.6**	**950.8**	**984.6**	**504.3**	**523.0**



Wir sind für Sie da

Genossenschaft
Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost
Poststrasse 13
9200 Gossau

Hauptnummer 071 387 48 48
Fax 071 387 48 42

info@milchbauern.ch
www.milchbauern.ch

Kontakte

Geschäftsleitung/Interessenvertretung	071 387 48 44 andreas.ritter@milchbauern.ch
Beratung/Mitgliederbetreuung	071 387 48 43 markus.berner@milchbauern.ch
Dienstleistung/Mitgliederbetreuung	071 387 48 47 hans.mock@milchbauern.ch
Liegenschaften/PR/Kommunikation	071 387 48 49 claudia.merk@milchbauern.ch
Sekretariat	071 387 48 41 karin.frei@milchbauern.ch denise.wohlwend@milchbauern.ch
Buchhaltung	071 387 48 45 elvira.rechsteiner@milchbauern.ch

Verwaltung der Genossenschaft

Amtsdauer 2011 bis 2014

Ehrenpräsident
- Hürlimann Theo, Schwarzenbach SG

Präsident
- Kern Hanspeter, Buchberg SH

Vizepräsidenten
- Baier Hans-Heinrich, Landquart GR
- Egli Hanspeter, Trachslau SZ

Vorstand
- Aeschlimann Werner, Wangen ZH
- Bachmann Ernst, Flaach ZH
- Bischofberger Robert, Schönengrund SG
- Bruhin Christian, Tuggen SZ
- Dönni Ueli, Rotkreuz ZG
- Eugster Peter, Lüchingen SG
- Fuster Sepp, Wolfhalden AR
- Häcki Karl, Hausen am Albis ZH
- Hauser Hans-Peter, Näfels GL
- Kocher Ernst, Wald ZH
- Müller Martin, Schmerikon SG
- Neff Sepp, Appenzell Enggenhütten AI
- Preisig Alfred, Frümsen SG
- Studach Engelbert, Mörschwil SG
- Werder Urs, Ganterschwil SG
- Zimmermann Armin, Cazis GR

GKP
- Schildknecht Urs, Jonschwil
- Sigron David, Lenzerheide
- Wintsch Fredi, Bülach

Revisionsstelle
- Mäder + Baumgartner Treuhand AG
  Schwanenfelsstrasse 10a
  Postfach 186
  8212 Neuhausen am Rheinfall 2

GESCHÄFTSBERICHT 2012

Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost SZ • ZH • GL • ZG • SH • AR • AI • SG • GR • AG • TG
Poststrasse 13 9200 Gossau Tel. 071 387 48 48 Fax 071 387 48 42 www.milchbauern.ch info@milchbauern.ch